Samstag, 5. September 2020

Bibeltext:

2.Korintherbrief 5,17-21

Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen. All dies verdanken wir Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt hat. Er hat uns beauftragt, diese Botschaft überall zu verkünden. Und so lautet sie: Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten. Als Botschafter von Christus fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag von Christus. Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.

Predigt:

Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Glauben heisst, nicht wissen. Kennen Sie diesen Spruch? Er ist sehr beliebt und er ist unglaublich blöd. Denn genau darum geht es beim Glauben gar nicht, um Wissen. Es geht um etwas ganz Anderes, um Vertrauen. Ich erkläre das gern am Beispiel einer Hängebrücke, die über einen Abgrund führt. Hängebrücken wackeln gern. Das macht den, der sie passieren will, unsicher. Wenn ich jetzt sage «Ich glaube, sie trägt.», meint das nicht, dass ich nicht weiss, ob sie trägt, sondern dass ich darauf vertraue, dass sie es tut.

Was trägt einen Menschen über die Abgründe in der Welt und über die Abgründe in sich selbst? Dem widmet sich Paulus in der Passage seines Briefes, die wir gerade gehört haben. Was hilft angesichts der Abgründe in uns und um uns? Versöhnung, schreibt Paulus. *Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen. All dies verdanken wir Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt hat. Er hat uns beauftragt, diese Botschaft überall zu verkünden. Und so lautet sie: Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten.*

Versöhnung ist, was so oft fehlt zwischen uns Menschen im Kleinen und zwischen den Völkern im Grossen. Das griechische Wort, das mit Versöhnung übersetzt wird, hat als Grundbedeutung das Wort «Tausch». Wenn Gott die Welt mit sich versöhnt, tauscht er seine Liebe gegen die Härte und den Hass, die man hier zu oft vorfindet, tauscht er Gutes gegen Schlechtes, tauscht er Heil gegen Schmerz. Wir dürfen darauf vertrauen, dass uns das angesichts der Abgründe in uns und um uns hilft und uns dem darum anvertrauen, was Gott uns mit dem Kreuz Jesu hinhält.

Wenn Gott sich mit einer Welt der Abgründe versöhnt, dann können wir uns mit der Welt der Abgründe vielleicht nicht sogleich versöhnen, aber doch hoffnungsvoller in ihr leben. Wir werden nicht jedem Abgrund entkommen, aber wir werden darin nicht ohne Hoffnung sein und darum auch da wieder herausfinden.

So kommt das Unendliche in die Endlichkeit und erreicht uns. *Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.* Paulus spricht hier das Kreuz Jesu an. Am Kreuz wird Gott persönlich und konkret. Mit dem Kreuz Jesu stellt er uns sein Wort von der Versöhnung vor Augen, redet uns damit ins Gewissen und spricht so uns im Herzen an. Damit wir davon reden, in unseren Abgründen das Wort der Versöhnung in den Mund nehmen, es uns auf der Zunge zergehen lassen, sodass es zu unserem Wort wird.

Wie klingt es? Mein Versöhnungswort? Welches habe ich schon gesagt? Und welches schon gehört? Und welches liegt mir noch auf der Zunge und will hinaus in die Welt?

Gott rechnet uns die Sünden nicht länger an, schreibt Paulus. Wie halten wir es? Sind wir im Hinterkopf heimliche Rechner, die die Fehler ihrer Mitmenschen kleinlich und genau addieren und sich merken? Oder gelingt es uns, grösser zu denken, weil es uns gelingt, grösser zu glauben, uns dem Massstab vom Kreuz anzuvertrauen und daran zu wachsen und sich nicht im Kleinkarierten zu verirren?

Botschafter Christi sein, nennt Paulus, was hilfreich ist angesichts der Abgründe dieser Welt, angesichts der Abgründe in uns. Wir können und sollen Botschafter Christi sein und Gottes Worte machen indem wir versöhnlich miteinander umgehen und Gleichgültigkeit tauschen gegen Zuwendung, Ablehnung gegen Barmherzigkeit und Kleingeist gegen Grossmut. Grosses in Wort und Tat ist so bitter nötig in unserer oft kleinkarierten Welt.

Gott rechnet uns die Sünden nicht länger an, schreibt Paulus. Unsere Schuld tauscht er ein gegen Gnade. Darum sind wir sein Wort der Versöhnung uns schuldig und Gott auch. Wir sind es als Botschafter Christi auch der Welt schuldig, Vergebung zu leben gegen den Ungeist, der engstirnig jede Verfehlung auf die Goldwaage legt und damit nicht wirklich weiterkommt. Darum nehmen wir Gottes Wort vom Kreuz in den Mund und tragen es in die Welt und richten uns an ihm aus, damit es uns und andere aufrichte. Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, die wir in seinem Geist finden, sei mit uns in all dem. Amen.

Gebet:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Du, unser Gott, wir danken dir,
dass du diesen Tag und mit ihm diese Woche zu einem guten Ende gebracht hast.
Wir danken dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt.
Deine Hand war über uns und hat uns behütet und bewahrt.
Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages und dieser Woche
und hilf, dass wir gern denen vergeben, die uns Unrecht getan haben.
Lass uns in Frieden unter deinem Schutz Ruhe finden
und bewahre uns vor den Anfechtungen der Finsternis.
Wir befehlen dir unsere Lieben in der Nähe und der Ferne.
Wir befehlen dir die an Leib und Seele Leidenden.
Wir befehlen dir die Liebenden, die Einsamen, die Kinder wie die Eltern.
Wir befehlen dir uns, unseren Leib und unsere Seele.
Gott, dein heiliger Name sei gelobt. Amen.